

macht.vergänglich



Interpretation von Psalm 49

Der Mensch bleibt nicht in seiner Macht; er gleich dem Vieh,
das verstummt.

Lass Dich nicht beirren, wenn einer mächtig wird und die Macht
seines Hauses sich mehr.

Denn im Tod nimmt er das alles nicht mit; seine Macht steigt
nicht mit ihm hinab.

Preist er sich im Leben auch mächtig und sagt zu sich: „Man
hohliert dich, weil du so mächtig bist“,

so muss er doch zur Schar seiner Väter hinab, die das Licht
nie mehr erblicken.

Der Mensch in Macht, doch ohne Einsicht, er gleicht dem Vieh
das verstummt!

Gerd Wittka, nach Psalm 49

Ich finde solche Interpretationen sehr tröstlich, gerade auch
im Hinblick von Kriegstreibern, Kriegsverbrechern und Despoten
wie Putin und Konsorten.

Schau gen Himmel ...

Der Blick in den nächtlichen Sternenhimmel überwältigt mich,
wenn ich mir gewahr werde, wie weit diese Himmelsobjekte von
uns entfernt sind und wir sie dennoch mit unserem bloßen Auge
erkennen können.

Es ist für mich auch ein spirituelles Erlebnis, dass ich zwar
klein und unbedeutend, aber nicht ohnmächtig bin.

Friede wäre möglich ...

Frieden wäre möglich ...
wo das Bewusstsein und
die Überzeugung ist
dass wir alle Gebende und Nehmende sind
und gemeinsam an eine gute Welt
bauen wollen
die die Freiheit des anderen achtet
und fördert

Gut oder Böse – der sichtbare Unterschied

Lk 6,45: Dieses Wort finden wir heute im Evangelium des 8. Sonntags.

Und wem jetzt die gegenwärtige Situation mit dem Angriffskrieg Putins gegen die Ukraine in den Sinn kommt, dem sei gesagt: auch ich habe daran direkt denken müssen.

Gebet gegen Krieg

Gott, Herr des Himmels und der Erde: Wo dein Geist ist, da ist Freiheit, wo deine Liebe wirkt, da ist Friede.

Erschüttert muss ich sehen, wie ein europäisches Land in dieser vergangenen Nacht ein anderes europäisches Land angegriffen hat.

Leben oder Sterben?!

Das Leben nicht von seiner reduzierten Seite her zu verstehen versuchen, sondern von seiner mannigfaltigen Seite.